

Abschlussbersicht von Thomas Eickel (Freiwilliger 06/07)

Es ist schon schon fast zwei Wochen her, als Anna, Lea und ich von Chile zurück nach Deutschland sind. Dies ist mein Abschlussbericht von dem FsJ in Chile:

Chile ist eine große Erfahrung. Die Erlebnisse sitzen tief. Es ist nicht einfach die richtigen Worte zu finden, doch trotzdem tut es gut von Chile zu sprechen, zu träumen oder von Chile zu schreiben. Chile ist mir in diesem Jahr sehr nah gekommen. Ich habe gelernt Wörter zu verstehen, die im Deutschen keine Übersetzung haben, Bräuche... ,Lebensgefühl.

In San Felipe, in den Projekten, besonders in der „Casa Walter Zielke“ habe ich Wurzeln geschlagen (Die „Casa“ ist ein Heim oder besser ein zu Hause von 20 finanzschwachen, teilweise elternlosen Jugendlichen von 14 bis 23 Jahren, . Es wird versucht die Jugendlichen gut auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten). Früchte trage ich mit mir. Ich habe mich weiterentwickelt. Schön ist, dass auch einige Chilenen Energie aus meinem „da-sein“ gezogen haben.

Die Leute aus der Casa haben mich sicherlich in guter Erinnerung. Als ich angekommen bin, hab ich so gut wie nichts verstanden und die Casa-Jungs haben mir vieles beigebracht. Sie hatten auch ihren Spaß dabei, meine teilweise naive Unwissenheit auszunutzen und unverschämt zu werden. Im Nachhinein kann ich sagen, dass es dazugehört mit den Casa-Jungs Streiche zu machen und „veräppelt“ zu werden. Die haben Spaß daran und man sollte darüber stehen. Mit der Zeit haben wir uns gegenseitig respektieren und verstehen gelernt. Natürlich mit dem einen mehr und mit dem anderen weniger. Dadurch, dass man auch als funktionierende Arbeitskraft in der Casa ist, ist es manchmal nicht so einfach ein freundschaftliches Verhältnis mit den Jungs aufzubauen. Einige Regeln sollten einfach eingehalten werden und dadurch ist man als Zivi auch Autorität. Doch ich hab das gut gemeistert. Wir haben gut was mit den Jungs zusammen gemacht. Gute Abendessen, Ausflüge, Grillen, Fussball,... .

Zwischendrin hab ich nicht gedacht, dass ich weinen würde, bei dem Abschied. Aber beim letzten Mal Abendessen mit den Jungs, war ich hin und weg. Mit den Jungs werd ich wohl so nie wieder zusammenkommen.

Wir haben denen geholfen. Zum Ende hin haben sie sich oft bei mir bedankt. Viele meinten wir wären eine gute Zivigeneration gewesen. Einige Casa-Jungs haben in diesem Jahr einen sichtbaren Wandel zum Guten durchlebt. Wir haben ein paar Jungs echt gut motiviert. In diesem Sinne möchte ich mich auch bei allen bedanken, die dies ermöglicht haben. Besonders bei den Spendern und freiwilligen Organisatoren der Fifar als Grundlegende. Auch bei den anderen Zivis und ihrer guten Stimmung in die Casa. Es war super.

Ganz besonderen Dank an das Gelingen des Jahres möchte ich Mauricio aussprechen. Er als Direktor hat, schwungvoll die Casa belebt. Er war immer da für die Jungs. In dem neuen Büro waren oft viele Jungs, die dort das Gespräch mit Mauricio gesucht haben. Er ist nicht ein langweiliger Direktor, der auf die Jungs herunterschaut. Er ist ein guter Elternersatz für die Jungs dort. Auch zu mir war er sehr gut. In der letzten Zeit haben wir uns zu zweit in der Casa organisiert und sind Freunde geworden. Ich sag nur Mauri.

Auch die anderen Projekte waren gut, ich hab nur lange nicht so viel Zeit dort verbracht und keine so starke Beziehung aufgebaut. Die Arbeitskollegen und Kinder in dem Gemeindezentrum sind/waren nett und werden in guter Erinnerung bleiben.

Eine wesentliche Rolle in dem Jahr spielen natürlich auch unser Zivihaushalt in Carlos Keller und die anderen Freiwilligen. Wir haben Meinungsverschiedenheiten ausdiskutiert und viel Spaß zusammen gehabt. Da könnt ich noch viel schreiben, lass es aber einfach. Sagen kann ich von mir aus, dass es mir immer wichtig war mit allen gut klar zu kommen und meiner eigenen Meinung treu zu bleiben (Meine Meinung hat sich natürlich auch entwickelt, womit ich dem Wandel der Zeit dann wieder Treu gewesen bin).

Dieses Jahr war für mich auch so bereichernd, weil wir uns relativ selbstständig organisieren mussten und es zum guten Teil an uns lag, was wir neben unseren Arbeitszeiten gemacht haben. Ich habe in Chile auch dicke Freunde ausserhalb der Projekte gefunden und vor allem Wochenenden der letzte Jahreshälfte gut verbracht. Ich werde wahrscheinlich nach Chile zurückreisen um noch mal die Leute zu erleben und mit den Casa-Jungs Fußball zu spielen.

Thomas